

Das Hildesheimer Dom-Museum 1998-2000

Von Ulrich Knapp

I. Ausstellungen und Publikationen

Mit der Eröffnung der Ausstellung „Byzanz – Die Macht der Bilder“ am 28. Februar 1998 wurde das Dom-Museum nach einer mehr als halbjährigen Umbauphase der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Mit dem Umbau war insbesondere die Eingangssituation verändert worden: Der Besucher betritt das Museum nun vom Dom aus. Vom südlichen Querhausarm aus betritt man eine Treppe, die zu der ehemaligen Schatzkammer führt, die nunmehr zum Eingangsraum umgestaltet ist. Von hier aus gelangt man in einen kleinen Schatzkammerraum, in dem ständig eine Auswahl aus dem Dom-schatz präsentiert wird. In den übrigen Räumen des Museums werden derzeit wechselnde Ausstellungen gezeigt. Das Ausstellungskonzept sieht vor, daß jeweils eine größere Ausstellung im Jahr sich einem besonderen Thema aus der Geschichte des Domes oder des Bistums widmet, um so kaum gezeigte Bestände des Museums der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die stark angestiegenen Besucherzahlen belegen, daß das Museum deutlich an Attraktivität gewonnen hat. Im Berichtszeitraum vom 28. Februar 1998 bis zum 1. November 1999 wurden sechs Ausstellungen gezeigt, die insgesamt 34.198 zahlende Besucher gesehen haben. Während der jeweiligen Umbauzeiten war der Schatzkammerraum während der regulären Öffnungszeiten bei stark ermäßigtem Eintritt stets geöffnet.

Im einzelnen waren die Ausstellungen wie folgt besucht:

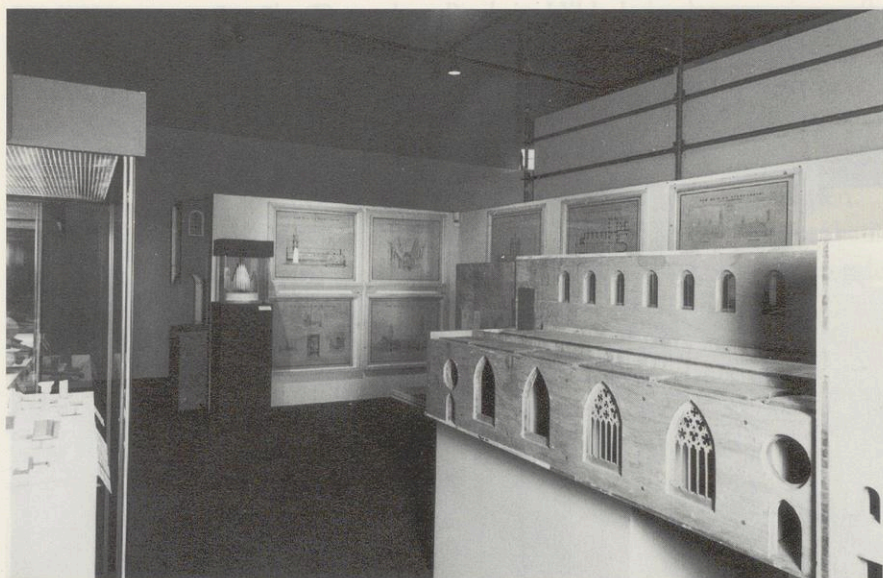
Ausstellung	Byzanz – Die Macht der Bilder	Barockes Sibirien	Marc Chagall – Traum und Poesie	Georges Rouault – Miserere	Der Schatz von St. Viktor	Der Hildesheimer Dom – Zerstörung und Wiederaufbau	Dom- schatz
	1.3.–30.6.98	14.7.–25.10.98	6.11.98–31.1.99	6.2.–7.3.99	20.3.–30.5.99	18.6.–31.10.99	
Öffnungstage	121	90	74	26	63	127	
Besucher	12132	3205	9873	860	2809	4255	1064
Durchschnitt/Tag	100	35	133	33	44	33	

Zu den Ausstellungen erschienen folgende Publikationen:

1. Byzanz – Die Macht der Bilder
 - *Byzanz – Die Macht der Bilder*, Begleitbuch zur Ausstellung, hrsg. von Michael Brandt und Arne Effenberger. Hildesheim 1998.
 - *Byzanz – Die Macht der Bilder*. Hilfestellung zur Identifizierung der Heiligen und Glossar zu den wichtigsten Fachbegriffen, Materialhefte des Dom-Museums, Band 1, Hildesheim 1998.
2. Barockes Silber
 - *Barockes Silber*, hrsg. von Ulrich Knapp. Kataloge des Dom-Museums, Band 1, Imhof-Verlag, Petersberg 1998.
 - *Barockes Silber – Glossar zu den liturgischen Geräten*, bearb. von Elisabeth Scholz, Hildesheim 1998.
3. Marc Chagall – Traum und Poesie
 - *Marc Chagall – Traum und Poesie*, Materialhefte des Dom-Museums, Heft 2, Hildesheim 1998.
4. Georges Rouault – Miserere
 - *Georges Rouault, Miserere*, hrsg. von August Heuser und Wendelin Renn, Verlag Gerd Hatje, Stuttgart 1998.
 - *Georges Rouault, Passion*. Hildesheim 1999.
5. Der Schatz von St. Viktor
 - *Der Schatz von St. Viktor – Mittelalterliche Kostbarkeiten aus dem Xantener Dom*, hrsg. von Udo Grote, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg 1998.
6. Der Hildesheimer Dom – Zerstörung und Wiederaufbau
 - *Der Hildesheimer Dom – Zerstörung und Wiederaufbau*, hrsg. von Ulrich Knapp, Petersberg 1999

In der Reihe „Der Hildesheimer Dom“ erschien 1998 der 2. Band mit dem Titel:

Karin Heise: *Der Lettner des Hildesheimer Domes*, hrsg. im Auftrag des Domkapitels von Michael Brandt, Georg Olms Verlag, Hildesheim 1998.



Der Hildesheimer Dom – Zerstörung und Wiederaufbau

II. Ausstellungsbegleitende Aktivitäten

Im Rahmen der Ausstellung Georges Rouault – Miserere wurde im Dom-Museum von Marion Lidolt und Paul Kunofski an zwei Abenden die Technik der Photoradierung erläutert und eine exklusiv zu diesem Anlaß geschaffene Radierung gedruckt.

In Zusammenarbeit mit der vhs-Hildesheim wurden sowohl 1998 als auch 1999 eine je dreiteilige Vortragsreihe durchgeführt. 1998 waren die Vorträge dem 900-jährigen Jubiläum des Zisterzienserordens gewidmet. Dr. Esther Wipfler/München stellte die mittelalterliche Ausstattung des Klosters Wienhausen vor, Dr. Ulrich Knapp führte in die Baugeschichte des Klosters Maulbronn ein und trug neue Erkenntnisse zur Baugeschichte von Kloster Marienrode vor. Die Vortragsreihe wurde ergänzt durch insgesamt drei Exkursionen: nach Wienhausen, nach Marienrode unter Führung von Dr. Karl Bernhard Kruse und Dr. Heinz-Joachim Tute und nach Süddeutschland. Bei dieser dreitägigen Veranstaltung unter der Leitung von Dr. Petra Meschede und Dr. Ulrich Knapp wurden die Zisterzienserklöster Arnsburg, Maulbronn und Bebenhausen sowie die Ruine des ehem. Benediktinerklosters Hirsau besichtigt.



1999 war die Vortragsreihe dem Thema Wiederaufbau gewidmet. Für die Vorträge konnten Prof. Dr. Christoph Gerlach mit dem Thema „St. Michael ohne Vorbild?“ und Prof. Martin Thumm mit dem Thema „Wiederaufbau kriegszerstörter Städte in Deutschland“ gewonnen werden. Dr. Ulrich Knapp sprach zum Thema „Zwischen Mittelalter und Moderne – der Wiederaufbau des Hildesheimer Doms“.

Eine in Zusammenarbeit mit der vhs-Hildesheim geplante Studienfahrt nach Xanten und an den Niederrhein – Auf den Spuren des hl. Viktor – konnte leider nicht realisiert werden.

III. Neuerwerbungen

Im Berichtszeitraum konnte das Dom-Museum seine Sammlungen in verschiedene Richtungen erweitern. Als bedeutendste Neuerwerbung darf ein Handschriftfragment mit dem Besitzvermerk des Hildesheimer Domherren Haderardus (nachweisbar in der Mitte des 12. Jahrhunderts) gelten, das als Leihgabe des Ernst v. Siemens Kunstfonds in das Museum gelangt ist. Das Bibelfragment mit dem Buch Josua entstand vermutlich im ersten Drittel des 12. Jahrhunderts in Paris. Es wird in der Ausstellung „Buch und Bild im Mittelalter“ erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Mit Unterstützung der Deutschen Bank in Hildesheim konnte ein großformatiges, signiertes und 1898 datiertes Pastell „Christus im Garten Gethsemane“ des Hildesheimer Malers Friedrich Küsthardt angekauft werden, das am 29. Oktober 1998 im Rahmen einer kleinen Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Ebenfalls im Jahre 1998 konnte aus privaten Spendenmitteln ein Silberbrakteat Bischof Adolfs (1170–1190) erworben werden.

1998 erhielt das Museum als Leihgabe aus dem St. Bernward-Krankenhaus ein Gemälde mit der Grablegung Christi und 1999 aus der Kirchengemeinde St. Joseph in Hildesheim eine Monstranz, einen Kelch und ein Ziborium aus den 50er Jahren sowie einen vermutlich schlesischen Kelch, um 1800 (?).

Im Zuge der Ausstellungsvorbereitungen konnte zudem ein Teil des bislang unverzeichneten Altbestandes inventarisiert werden.

IV. Geplante Veranstaltungen

27. November 1999 – 13. Februar 2000: Buch und Bild im Mittelalter

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die mittelalterlichen Handschriften aus dem Domschatz. Erstmals der Öffentlichkeit gezeigt wird ein seit 1998 als Leihgabe des Ernst v. Siemens-Kunstfonds im Dom-Museum befindliches Bibelfragment eines Hildesheimer Domherren aus dem 12. Jahrhundert, das vermutlich in Paris im ersten Drittel des 12. Jahrhunderts geschrieben wurde. Die Handschriften des Dom-Museums werden ergänzt durch den Albani-Psalter, eine der bedeutendsten Psalterhandschriften des 12. Jahrhunderts.

26. Februar – 24. April 2000: Totentanz

Das Thema Totentanz hat vor allem im Spätmittelalter zahlreiche Künstler beschäftigt. In neuerer Zeit haben HAP Grieshaber und Horst Janssen sich diesem Thema gewidmet. Ihre Graphikfolgen stehen im Mittelpunkt der Ausstellung.

12. Mai – 1. Oktober 2000: Ego sum Hildensemensis – Die Bischöfe von Hildesheim und ihr Dom

Das Ereignis der Jahrtausendwende gibt Gelegenheit auf nahezu 1200 Jahre Domgeschichte zurückzublicken. 1200 Jahre, die bis heute ihre sichtbaren Spuren hinterlassen haben. In der Ausstellung werden nicht nur wesentliche Teile des Hildesheimer Weltkulturerbes aus der Nähe zu sehen sein, sondern auch manche sonst in Magazinen ruhende Zimelie. Im Rahmen der Ausstellung wird das Lapidarium auf dem oberen Kreuzgang für Besucher zugänglich sein.